

.be

BELGIQUE · BELGIË
BELGIEN

P.P. — P.B.
Brüssel X
BC 5181

Die Entwicklung verstehen und lenken

DRITTER FÖDERALER BERICHT
ÜBER NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

2005





2

Sie möchten mehr darüber erfahren

Surfen Sie auf www.plan.be, Thema **Développement durable**. Dort können Sie die exekutive Zusammenfassung des Textes auf Deutsch sowie eine französische und eine niederländische Fassung des vollständigen Berichts herunterladen. Oder senden Sie den unten abgebildeten Bestellschein vollständig ausgefüllt an:

Föderales Planbüro, Sekretariat der Task Force Nachhaltige Entwicklung, Avenue des Arts 47-49, 1000 Brüssel.

Sie können uns auch ein Fax zusenden unter 02 507 74 86.

BESTELLSCHEIN

Ja, ich bestelle den vollständigen Bericht auf Französisch oder auf Niederländisch

NAME

VORNAME

ORGANISATION

STRASSE

HAUSNUMMER

POSTLEITZAHL

WOHNORT

E-MAIL

Das Föderale Planbüro darf meine Angaben in einer Datei speichern, damit ich auch weiterhin über andere Aktivitäten im Zusammenhang mit Nachhaltiger Entwicklung informiert werde.

(Laut Gesetz vom 8. Dezember 1992 haben Sie das Recht, diese Daten einzusehen und zu berichtigen. Sie dürfen ebenfalls deren Streichung beantragen.)

Auf dem Weg zu ausgewogenen Lösungen?

Saubere Luft, ausreichende Ernährung, ein Dach über dem Kopf, Gesundheitsfürsorge und Bildungsmöglichkeiten sind einige der grundlegenden Bedürfnisse des Menschen, unabhängig davon, welchen Ort der Welt er sein Zuhause nennt. Um diese Bedürfnisse zu erfüllen, muss jeder Einzelne von uns, auch die öffentlichen Behörden, seine Rolle wahrnehmen. Dabei dürfen sich unsere Bemühungen nicht auf das Hier und Jetzt beschränken, sondern müssen auch für die kommenden Generationen ein gesundes und sicheres Leben gewährleisten.

3

Die Probleme, die durch die Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung gelöst werden können, betreffen die gesamte Menschheit. Eine wachsende Anzahl von Ländern greift zu lokalen und internationalen Aktionen, um konkrete Lösungen zu entwickeln und anzuwenden. Die Aufgabe ist nicht leicht, denn Nachhaltige Entwicklung ist ein komplexes Zusammenspiel unterschiedlicher Faktoren und Interessen.

Aus diesem Grund analysiert der dritte *Föderale Bericht über die Nachhaltige Entwicklung* die aktuelle Sachlage. Er verweist auch auf eine Reihe von Zielen und Aktionen zur Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung. Dadurch erfüllt er die drei durch das Gesetz vom 5. Mai 1997 über die Nachhaltige Entwicklung vorgeschriebenen Aufgaben:

- 1 | Informationen über die Lage von gestern und heute liefern;
- 2 | Bilanz der aktuellen föderalen Politik ziehen;
- 3 | Hilfestellung bei der Ausarbeitung von Lösungen für die Zukunft bieten.

In dieser Broschüre werden die Schwerpunkte des Berichtes umrissen. Zur Vertiefung des Themas, können Sie den vollständigen Text des Berichtes sowie dessen Beilage über die Indikatoren der Nachhaltigen Entwicklung anfragen. Benutzen Sie dazu bitte den in dieser Broschüre enthaltenen Bestellschein. Sie können auch auf der Webseite www.plan.be surfen, **Thema Développement durable**.

In welche Richtung wollen wir gehen?

4

Die großen Konferenzen

Die großen internationalen Konferenzen von Rio (1992) und Johannesburg (2002) waren Wegweiser für eine Nachhaltige Entwicklung hin zu drei sich ergänzenden Zielsetzungen:

- 1 | **Armut**s bekämpfung;
- 2 | Schonender Umgang mit **natürlichen Ressourcen**, darunter auch Energie;
- 3 | Veränderung nicht nachhaltiger **Konsum-** und **Produktionsmuster**.



Damit es nicht bei einem ‚Katalog frommer Absichten‘ bleibt, müssen wir uns konkrete Ziele stecken, und deren Fortschritte mit Hilfe von Indikatoren messen.

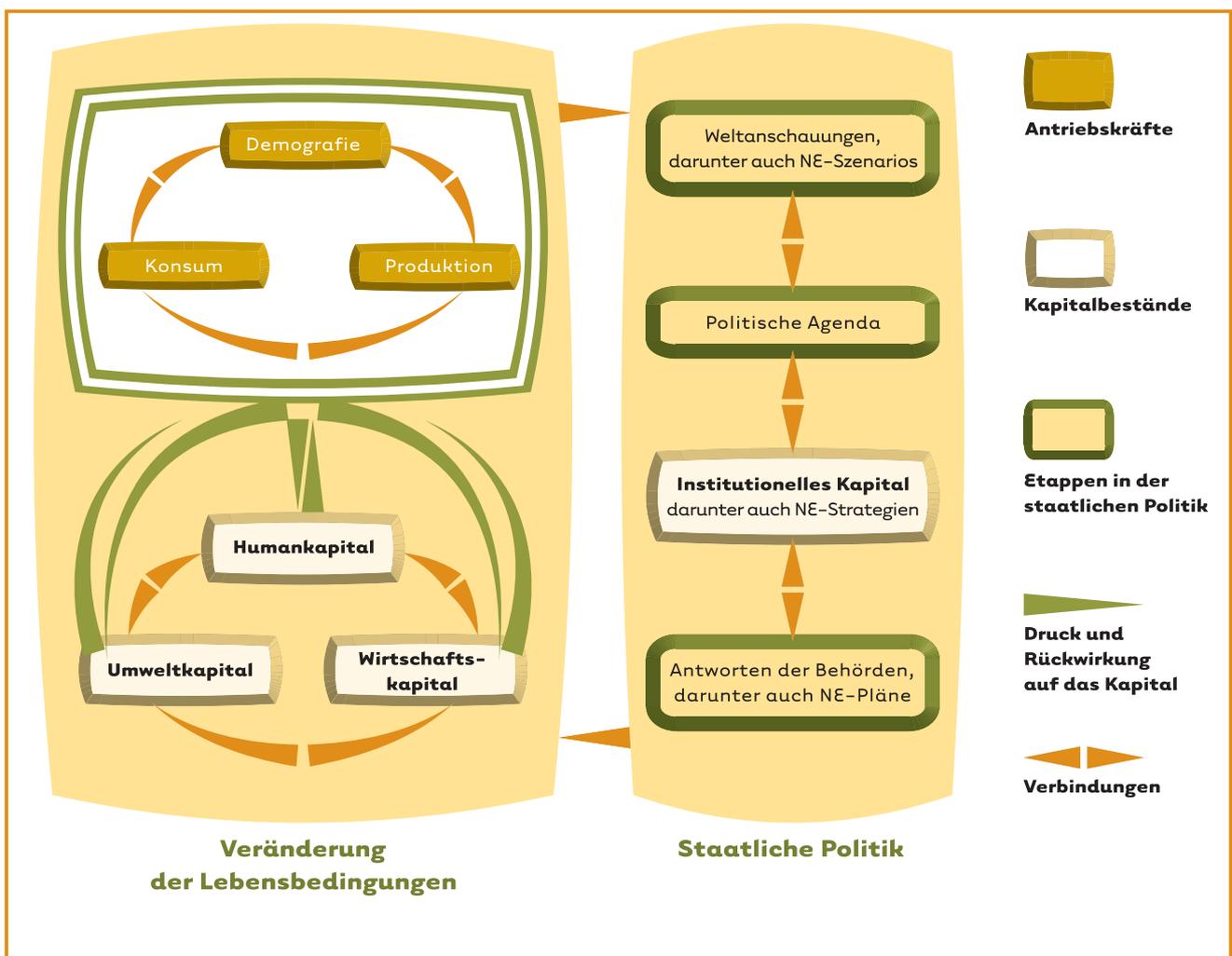
Sämtliche politischen Bereiche sind miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Unser Energieverbrauch spielt beispielsweise bei der Luftverschmutzung eine Rolle, was wiederum Auswirkungen auf die Gesundheit haben kann.

Im Bericht wird ein neues Instrument vorgestellt, das es ermöglicht die Informationen über die Entwicklung zu organisieren : Das **TransGovern**-Modell. Dieses Modell ermöglicht eine integrierte Untersuchung der verschiedenen Interaktionen sowie ihrer Auswirkungen auf die Entwicklung der Gesellschaft.

Was müssen wir wissen?

5

Das TransGovern-Modell (*Transformation of living conditions through Governing*) ordnet die wissenschaftlichen Erkenntnisse über die sozialen, ökologischen und ökonomischen Lebensbedingungen unserer Gesellschaft. Es zeigt deren Interaktion und beschreibt ihre Verbindung mit den durchgeführten Politiken. Dadurch hilft das Modell bei der Ausarbeitung zukünftiger Politiken. →→



Die Nachhaltige Entwicklung sucht Mittel und Wege, um unsere Lebensgewohnheiten auf gesunde Weise fortzuführen und weiterzuentwickeln. Sie zielt darauf ab, für eine ausgewogene Nutzung der drei Arten von ‚Kapitalbeständen‘ zu sorgen: **Human-**, **Umwelt-** und **Wirtschaftskapital**. Das Humankapital setzt sich aus Lebensniveau, Gesundheit, Bildungsstand und Fertigkeiten der Bevölkerung zusammen. Das Umweltkapital bezieht sich auf natürlichen Ressourcen und Artenvielfalt. Das Wirtschaftskapital umfasst schließlich Ausrüstung, Technologien und das Finanzvermögen.

→→

6

Welche hindernden liegen vor uns?

Die Kapitalbestände unterliegen dem Druck von demografischer Entwicklung, Verbrauch und Produktion. Um seine Bedürfnisse zu befriedigen unternimmt der Mensch ständig Aktionen. Einige dieser Aktionen können jedoch der Entwicklung der Gesellschaft schaden, und sind manchmal nicht rückgängig zu machen. Die allgemeine Verbreitung bestimmter Massenkonsumgewohnheiten – in den Bereichen Ölerzeugnisse, Chemikalien, Lebensmittel, usw. – kann schwerwiegende oder unwiderrufliche Folgen für Mensch und Umwelt haben.

Im Bericht werden zwanzig unterschiedliche Belastungsformen sowie deren Auswirkungen analysiert und evaluiert, die mitunter zahlreiche Veränderungen der Lebensbedingungen hervorrufen können.

Die Kapitalbestände bzw. Ressourcen sind dem positiven und negativen Einfluss von drei Antriebskräften ausgesetzt: **demografische Entwicklung, Konsum** und **Produktion**. Die Aufgabe der Behörden besteht darin, den Druck auf die Kapitalbestände zu gestalten. Die Effizienz dieser Gestaltung ist abhängig vom Zustand des eigenen institutionellen Kapitals (Gesetze, Institutionen, usw.) sowie von der Weltanschauung der Entscheidungsträger.

ernisse



Einige Beispiele, um diese These zu veranschaulichen:

- * der **zunehmende** Straßen- und **Luftverkehr** (Verbrauch) steigert die Mobilität, führt aber zu einem Anstieg des Brennstoffverbrauchs und der ausgestoßenen Treibhausgasmenge (Umweltkapital);
- * die **Bevölkerungsüberalterung** (Demografie) ergibt sich aus der besseren Lebenserwartung, erhöht aber die Kosten für soziale Sicherheit (Wirtschaftskapital);
- * die neuen **Chemikalien** (Produktion) können den Lebensstandard verbessern (Humankapital), aber auch Gesundheit (Humankapital) und Artenvielfalt (Umweltkapital) gefährden.





Diese Antriebskräfte und Kapitalbestände bilden das Entwicklungspotenzial und den Reichtum unserer Gesellschaft. Sie entwickeln sich nicht unabhängig von einander, sondern stehen vielmehr in ständiger Wechselwirkung. Die Armutsbekämpfung (Humankapital) kann zur Massivrodung einer Region führen, um Anbauflächen zu schaffen, was einen Verlust der Artenvielfalt mit sich bringt (Umwelkapital). Andererseits kann die Verbesserung der Gesundheit (Humankapital) schlussendlich das Wohlbefinden der Bevölkerung steigern und ihre Fähigkeit, den Zustand der übrigen Kapitalbestände zu verbessern.

Die Behörden stehen also vor der schwierigen Aufgabe, diese komplexen Wechselwirkungen und die damit verbundenen Risiken so zu kontrollieren, dass sie Human-, Umwelt- und Wirtschaftskapital nicht weiter angreifen. Die Behörden müssen Maßnahmen ergreifen, die mitunter schwerwiegende Folgen für die Staatsausgaben haben. Und je zurückhaltender die heute getroffenen Entscheidungen sind desto beträchtlicher sind die zukünftig zu unternehmenden Bemühungen.

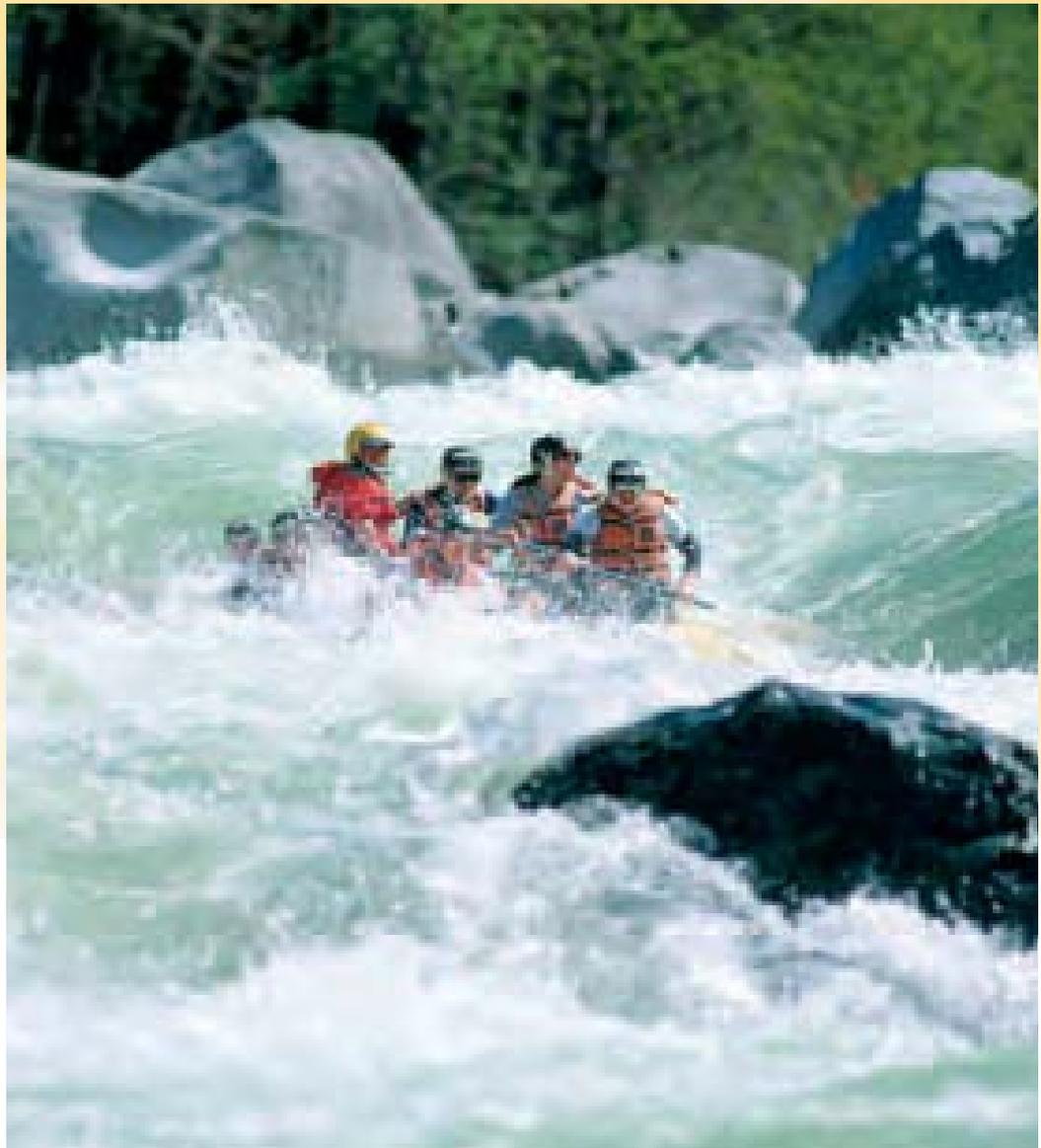
Was unternehmen wir?

10

Die Politik für Nachhaltige Entwicklung folgt keinem vorgezeichneten Weg. Um ihre Richtung vorzugeben, bedarf es einer Strategie.

Eine Strategie ist eine Ansammlung von Maßnahmen, die durch soziale Akteure und Regierung ausgewählt und koordiniert werden. Es kommt nicht selten vor, dass ‚Strategie‘ und ‚Plan‘ miteinander verwechselt werden, obwohl diese Begriffe eine ganz unterschiedliche Bedeutung haben. Die Politik für Nachhaltige Entwicklung integriert aufeinander folgende Pläne in die Strategie, und ist bestrebt, die Pläne ständig zu verbessern.

Das Gesetz vom 5. Mai 1997 organisiert die föderale Strategie im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung und betrachtet sie als einen Lernzyklus. Das Gesetz schreibt die Ausarbeitung eines föderalen Plans im Vier-Jahres-Turnus vor. Dieser Plan muss sich an den Schlussfolgerungen der zweijährlichen Berichte über die Nachhaltige Entwicklung orientieren, aber auch an den Ergebnissen der Bevölkerungskonsultationen und an den Stellungnahmen der Beratungsgremien. Nach Möglichkeit müssen deren Anliegen und Vorschläge berücksichtigt werden.



Die Regierung trägt die endgültige Verantwortung für den Inhalt eines jeden Plans, und ist für seine Umsetzung zuständig. Letztere unterliegt einer Kontrolle. Die in diesem Rahmen gesammelten Daten sind hilfreich, um die im folgenden Plan vorgesehenen Maßnahmen zu korrigieren oder zu ergänzen.

Kurzum, die Strategie durchläuft vier Etappen:

- * vom Bericht bis zur Konsultation;
- * von der Konsultation bis zur Planung;
- * von der Planung bis zur Durchführung;
- * von der Durchführung bis zum Bericht.

Was unternehmen die Behörden?

12

Welche Politik führen die Behörden um die Lebensbedingungen eines jeden Einzelnen zu verbessern? Anders ausgedrückt: Wie reagieren sie, um belastende Einflüsse positiv zu gestalten? Welche Hindernisse müssen dabei überwunden werden? Kommt unser Land voran, oder herrscht Stillstand? Inwiefern sind unsere Initiativen Bestandteil der Vereinbarungen der Weltgemeinschaft?

Im Bericht wird der Umsetzungsgrad des Plans für Nachhaltige Entwicklung 2000-2004 analysiert. Daraus geht hervor, dass man bei mindestens 71% der Maßnahmen mit der Umsetzung begonnen hat. Es wird auch ersichtlich, dass bestimmte Maßnahmen auf föderaler Ebene nicht länger Anwendung fanden und dass für 15% keinerlei Informationen vorliegen. Nichtsdestotrotz wurden Fortschritte erzielt, durch die Entwicklung einer Arbeitsmethode, die eine systematischere Nachbereitung der Ausführung der Pläne garantiert. Der Bericht umfasst auch eine Beilage über die Indikatoren der Nachhaltigen Entwicklung für die Nachbereitung der Situation in Belgien.

n

eines



Im Bericht wird auch der Inhalt des zweiten Planes (2004–2008) evaluiert und der Ursprung seiner Maßnahmen erläutert. Zwar setzt eine bestimmte Anzahl dieser Maßnahmen die im ersten Plan begonnene Arbeit fort, doch nahezu die Hälfte sind im Kontext der Nachhaltigen Entwicklung neu. Sie orientieren sich größtenteils an den Schlussfolgerungen des Weltgipfels für Nachhaltige Entwicklung von Johannesburg 2002. Der zweite Plan greift auch die sechs Themen der Strategie für Nachhaltige Entwicklung der Europäischen Union auf: **Armut**, **Bevölkerungsvergreisung**, **Klimawandel**, **Verkehrswesen**, **Volksgesundheit** und **natürliche Ressourcen**.

Welche Entscheidung für die Zukunft?

Zwischen den derzeit von den Behörden ergriffenen Maßnahmen, besteht zwar noch kein ausreichender Zusammenhang, sie verringern aber in einigen Fällen den Druck, der auf den Kapitalbeständen lastet. Der Staat muss jedoch darauf achten seine zukünftigen Aktionen kohärenter zu gestalten.

Nehmen wir als Beispiel die allgemeinen Bestrebungen zur Steigerung der Lebenserwartung. Die zu diesem Zweck unter dem Namen Gesundheitspolitik durchgeführten Aktionen haben direkten Einfluss auf den Gesundheitszustand. Um jedoch die Gesundheit zu verbessern, sind zusätzlich Maßnahmen in anderen Bereichen erforderlich.

Armutsbekämpfung und Verbesserung der Bildungsqualität haben zur Folge, dass die Bevölkerung über bessere Mittel und theoretische und praktische Kenntnisse im Bezug auf Gesundheit, Krankheiten und Hygiene verfügt.

Die Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung hängt also auch von anderen politischen Bereichen als ausschließlich ,demjenigen' für Gesundheit ab.



ungen

15

Behörden
men

Im Bericht wurden viele Aspekte der durchgeführten Politiken evaluiert, darunter auch deren Interdependenz. In mehreren Bereichen hat die föderale Politik die richtige Richtung eingeschlagen, allerdings muss eine äußerst langfristige Perspektive ins Auge gefasst werden, das gilt auch für den Haushalt.

Daher schlägt der Bericht die **Backcasting**-Methode vor. Diese ermöglicht das Festlegen zukünftiger Ziele mit Blick auf den Zustand der Kapitalbestände, z.B. für das Jahr 2050, und das Erstellen von Szenarien mit konkreten Aktionen, um diese ‚Weltvision‘ zu verwirklichen. Der Bericht trägt erstes Material für die Ausarbeitung derartiger Szenarien zusammen.

Wie kann man es besser machen?

16

Der dritte Bericht



Diese Broschüre ist eine Publikation des

Föderalen Planbüros

Avenue des Arts 47–49

1000 Brüssel

Tel. 02 507 73 11

www.plan.be

Verantwortlicher Herausgeber:

Henri Bogaert

Gesetzliche Hinterlegung:

D/2006/7433/24

Konzept und Gestaltung:

Magelaan – Gent

Fotos:

PhotoDisc, BananaStock

Druck:

Föderaler öffentlicher

Dienst Wirtschaft,

KMU, Mittelstand und Energie

Im dritten Bericht wird das TransGovern-Modell eingeführt, wodurch die verfügbaren Informationen über Belastungen, die einer Nachhaltigen Entwicklung noch im Wege stehen, organisiert werden können. Durch seine Hilfestellung beim besseren Verständnis der Situation in der Vergangenheit und der aktuellen Tendenzen bietet dieses Modell die Möglichkeit, den zukünftigen Weg einer Nachhaltigen Entwicklung einzuschlagen. Im dritten Bericht gelangte man zu drei sehr detaillierten Feststellungen. So muss Belgien seine Aktionen besser integrieren. Es muss sich zudem mehr gegen große Risiken vorsehen und die eigene Präventionskapazität steigern. Schließlich muss Belgien die Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich an der Bewegung für eine Nachhaltige Entwicklung zu beteiligen. Im vierten föderalen Bericht, der 2007 erscheint, werden diese Zukunftsvisionen vertieft und Szenarien entworfen, die aufzeigen, wie eine Verbesserung der Antworten auf diese drei Herausforderungen möglich ist.